

Medienmitteilung vom 13.8.2018

## Zürcher Schulgeschichte ab sofort online lesbar

*Stiftung Pestalozzianum ermöglicht Zugang zu Synodalberichten*

Die Stiftung Pestalozzianum arbeitet am Erhalt und der Nutzung ihrer umfangreichen bildungshistorischen Sammlungen, den „Sammlungen Pestalozzianum“. Das Projekt ist durch einen Kantonsratsbeschluss im Jahr 2015 mit einem Betrag aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich ermöglicht worden (siehe:

<https://www.pestalozzianum.ch/de/Projekte/sammlungen-pestalozzianum/>).

### Synodalberichte auf e-periodica

Eine zentrale bildungshistorische Quelle des Kantons Zürich ist nun digital über das Zeitschriftenportal e-periodica der ETH Zürich verfügbar: Die *Berichte über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode* dokumentieren die jährlich stattfindenden Versammlungen der Lehrpersonen. Hier fanden Aushandlungen über Unterrichtsgestaltung ebenso statt wie Debatten um schulpolitische Entwicklungen. Diese *Berichte* erlauben vertiefte Einblicke in das bildungspolitische Geschehen seit Gründung der modernen Zürcher Volksschule 1832.

### Fortschritte durch brisante Debatten

Thematisiert wurde dort beispielsweise bereits vor etwa 50 Jahren eine noch heute hochaktuelle Frage: Karl Schmid, Präsident des Schweizerischen Wissenschaftsrats, fragt 1970, wie die moderne Schule aussehen müsse, um die Kinder adäquat auf eine neue Gesellschaft vorbereiten zu können. Hintergrund seiner Frage war ein technologischer Wandel, der – so Schmid's Interpretation – die Gesellschaft im Allgemeinen und die Arbeitswelt im Besonderen grundlegend verändere (siehe: <https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=syn-001:1970:0#83>). Karl Schmid's Frage stand im Kontext der gängigen Zeitdiagnose, dass das Schulwesen aufgrund des umfassenden sozialen Wandels verändert werden müsse. Sie fiel in eine Zeit der tatsächlichen Reform der Volksschule, die neue technologische Möglichkeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse nutzte, um die Arrangements für Lehren und Lernen weiter zu entwickeln.

### Arbeiten am Gedächtnis der Volksschule schreiten voran

Am 27.4.2015 hatte der Zürcher Kantonsrat gut 7 Mio. Franken aus dem Lotteriefonds für das Projekt «Sammlungen Pestalozzianum» der Stiftung Pestalozzianum bewilligt. Diese während rund 125 Jahren aufgebauten Sammlungen können als das „Gedächtnis der Volksschule“ gelten: Sie dokumentieren insbesondere die Geschichte der Zürcher Volksschule in beeindruckender Materialfülle. Sie umfassen beispielsweise Protokolle der Zürcher Schulsynode sowie bildungshistorische Literatur aus mehreren Jahrhunderten. Dank der Unterstützung des Lotteriefonds des Kantons Zürich kann dieses Kulturgut erhalten und für Forschung und Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Bereits am Laufen sind die Teilprojekte „Kinder- und Jugendzeichnungen“, „Forschungsbibliothek Pestalozzianum“ und „Historische Glas-Dias“.

Ansprechperson für weitere Nachfragen:

- Prof. Dr. Peter Stücheli-Herlach, Mitglied des Lenkungsausschusses und Präsident der Stiftung Pestalozzianum, [stuechelicom@gmail.com](mailto:stuechelicom@gmail.com), Telefon: +41 79 817 98 79
- Dr. Anne Bosche, Gesamtprojektleitung und Geschäftsführung Stiftung Pestalozzianum, [anne.bosche@phzh.ch](mailto:anne.bosche@phzh.ch), Telefon: +41 43 305 60 13